

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 273638 —

KLASSE 70b. GRUPPE 5.

AUSGEBEN DEN 5. MAI 1914.

CARL SCHIKTANZ IN BERLIN.

Füllhalter, insbesondere für Zierschrift, mit röhrenförmiger Führung für die der Schreibspitze in zusammenhängendem Strome zufließende Schreib- oder Zeichenflüssigkeit.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. August 1913 ab.

Die Erfindung betrifft einen Füllhalter, insbesondere zur Herstellung von Zierschriften gleichbleibender Strichstärke, mit Hilfe von Schablonen. Der Halter besitzt eine röhrenförmige Führung für die der Schreibspitze in zusammenhängendem Strome zufließende Schreib- oder Zeichenflüssigkeit. Der Zufluß der Schreib- oder Zeichenflüssigkeit aus dem Vorratsbehälter des Füllhalters nach der Schreibspitze wird durch ein Ventil geregelt.

Die Erfindung besteht darin, daß dieses Ventil an einer Stelle innerhalb des Zuführungskanals zwischen Flüssigkeitsbehälter und Schreibausflußöffnung angeordnet ist.

Die Anordnung eines Abschlußventiles für den Zufluß der Tusche ist zwar bei Reißfedern mit Selbstfüllung an sich bekannt; bei diesen Federn wird aber im Gegensatz zu vorliegendem Halter der Zufluß der Tusche durch einen Ventilstift geregelt, welcher von außen her in die Mündung des Tuschezuführungskanals eingeführt wird. Diese Federn sind daher für vorliegenden Zweck selbst nach Abnahme der die eigentliche Ziehfeder bildenden Federplatten nicht verwendbar, weil beim Herausstoßen dieses Ventilstiftes die Flüssigkeit an der Außenseite der Lagerung für den Stift heruntersickern und demgemäß bei Benutzung von Schablonen oder Linealen diese Vorrichtungen beschmutzen würde.

Ein weiterer Vorteil der Lagerung des Abschlußventiles innerhalb des Zuführungskanals zwischen Flüssigkeitsbehälter und Schreibaus-

flußöffnung besteht darin, daß durch diese Anordnung die Möglichkeit geschaffen ist, röhrenförmige Schreibfedern verschiedenen Durchmessers verwenden zu können.

Auf der Zeichnung sind als Beispiel zwei Ausführungsformen von Füllhaltern gemäß der Erfindung dargestellt, und zwar zeigt Fig. 1 einen Füllhalter mit senkrechter Ventilmadelführung und Fig. 2 einen Füllhalter, bei welchem die Ventilmadel in dem schrägen Griff des Halters geführt ist.

An der unteren Öffnung des mit einer Bohrung 2 versehenen Stützens 1 sind als Schreib- oder Zeichenfedern dienende Röhrchen 3 verschiedenen Durchmessers anschraubbar. Bei der Ausführungsform nach Fig. 1 ist dieser Stützen 1 stumpfwinklig an den hohlen, gleichzeitig als Zuführungsrohr für den Farbstoff dienenden Haltergriff 4 angelötet, an dessen hinterem Ende der Behälter 5 für die Schreibflüssigkeit abnehmbar befestigt ist, so daß nach Abnahme des Behälters das hintere Ende des Halters durch Aufschieben eines Schlauches gegebenenfalls an ein Aufnahmegefäß jeder beliebigen Größe angeschlossen werden kann. In der Bohrung 2 des senkrechten Stützens 3 ist eine Ventilmadel 6 untergebracht, deren untere Spitze durch Federdruck gegen eine Kegelfläche der Bohrung 2 angepreßt wird, wodurch ein unbeabsichtigtes Ausfließen der Flüssigkeit beim Nichtgebrauch des Halters verhindert wird. Durch das obere von einer Dichtungsschraube 7 gebildete Ende des

Stutzens 3 tritt die Ventilmadel hindurch und ist durch eine Überwurfmutter 8 abgedichtet, deren anziehbare Packung der Ventilmadel gleichzeitig zur Führung dient. Quer durch
5 das obere flache Ende der Ventilmadel ist ein Stift 9 gesteckt, an welchem das geschlitzte Ende 10 eines am Haltergriff gelagerten, unter Federdruck stehenden Winkelhebels 11 angreift. Durch leichten Druck auf das freie
10 Ende des Winkelhebels kann das Ventil mehr oder weniger geöffnet und dadurch die Zufuhr der Schreibflüssigkeit geregelt werden.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 2 steht der Stutzen 3 mit einem besonderen, mit
15 Bohrungen versehenen Gehäuseteil 12 in Verbindung, an welchen sich erst der Griff 4' des Halters anschließt. Die Ventilmadel 6' ist in dem schrägen Teil des Gehäuses und in dem Griff des Halters geführt. Das Andrücken der
20 Nadel gegen ihren Sitz erfolgt durch eine in Richtung der Nadelachse wirkende Feder 13. Der die Öffnung des Ventiles bewirkende Fingerdruckhebel 14 ist hier innerhalb des Griffrohres gelagert, so daß nur die Druckfläche des Abzugshebels aus dem Griff herausragt. Das
25 Zurückziehen der Ventilmadel entgegen dem Druck der Anpreßfeder wird dabei unter Vermittlung eines Zwischengliedes 15 herbeigeführt, dessen eines Ende oberhalb des Drehpunktes des Abzugshebels an diesem drehbar befestigt
30 ist und dessen anderes, freies Ende die Ventilmadel lose umgreift und sich gegen einen an dieser befestigten Bund 16 legt.

Diese Einrichtung zeichnet sich gegenüber
35 der Ausführungsform nach Fig. 1 durch bessere Handlichkeit aus; zudem können infolge der besseren Lagerung und Führung der Ventil-

nadel zum Anpressen der Nadel an ihren Sitz verhältnismäßig schwache Anpreßfedern verwendet werden, wodurch eine Ermüdung des
40 Fingers vermieden wird.

Die auswechselbaren Federröhrchen können, wie die Figuren zeigen, entweder zylindrisch oder nach oben oder unten sich verjüngend
45 gestaltet sein.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Füllhalter, insbesondere für Zierschrift, mit röhrenförmiger Führung für
50 die der Schreibspitze in zusammenhängendem Strome zufließende Schreib- oder Zeichenflüssigkeit, bei dem der Zufluß der Flüssigkeit aus dem Flüssigkeitsbehälter des Füllhalters nach der Schreibspitze durch
55 ein Ventil geregelt wird, dadurch gekennzeichnet, daß dieses Ventil (6) innerhalb des Zuführungskanals (2) zwischen Flüssigkeitsbehälter (4) und Schreibausflußöffnung (3) angeordnet ist. 60

2. Füllhalter nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die den Zufluß der Flüssigkeit regelnde Ventilmadel (6') innerhalb der Achse des Haltergriffs (4')
65 geführt ist und durch einen innerhalb des Haltergriffs gelagerten Abzugshebel (14) unter Vermittlung eines Zwischengliedes (15) in ihre Öffnungsstellung gebracht wird, dessen eines Ende oberhalb des Drehpunktes des Hebels (14) an diesem drehbar befestigt
70 ist, und dessen anderes freies Ende die unter Federdruck stehende Ventilmadel (6') lose umgreift und sich gegen einen an ihr vorgesehenen Bund (16) anlegt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

